



Erasmus+, KA3: Initiatives for policy innovation – Social inclusion through education, training and youth
Project number: 580228-EPP-1-2016-1-SI-EPPKA3-IPI-SOC-IN
3-year project: 31 December 2016–31 December 2019
Project countries: Slovenia, Germany, Spain, Italy, FYR of Macedonia, Turkey

RoMigSc – WP2 Anfangsanalyse – Länderberichte

Länderbericht Deutschland – Kurzfassung Juni 2018

Verfasst von:

- Alexander Krauß
- Gerhard Stark
- Rebecca Weidenhiller

Aus dem Englischen übersetzt:

- Anna Meyer

Das Projekt

Ziel des RoMigSc-Projekts (Roma and Migrant Children in Schools) ist es, durch die Unterstützung von gut ausgebildeten Lehrern und Freiwilligen die Inklusion von Kindern aus der nationalen Minderheit der Roma und von Kindern mit Migrationshintergrund in ihrer Lernumgebung zu fördern. Es soll das ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen und eine formale Anerkennung ihrer Arbeit unterstützt werden. Wir wollen verschiedene gesellschaftliche Gruppen sowie politische Entscheidungsträger dafür gewinnen, dieses Anliegen zu unterstützen und den Wissensaustausch der beteiligten Akteure fördern.

Projektziele im Detail. Das von der EU im Rahmen des Erasmus+ Programms finanzierte Projekt trägt dazu bei, ...

- eine integrative und demokratische Lernumgebung zu gestalten;
- Jugendliche zur Beteiligung zu motivieren sowie Methoden zur integrativen Jugendsozialarbeit zu etablieren;
- jegliche Form der Diskriminierung und Segregation im Bildungswesen zu bekämpfen;
- gegenseitiges Verständnis und Respekt in der Gesellschaft zu fördern;
- die Qualität nicht-formaler Bildungsaktivitäten, insbesondere in der Jugend- und Freiwilligenarbeit zu steigern.

Durch verschiedene **Aktivitäten** wird dieses Vorhaben umgesetzt, etwa durch eine Anfangsanalyse, die Schulung und Weiterbildung von Freiwilligen und Lehrkräften, Ehrenamt, eine Online-Plattform zum Austausch zu interkulturellen Fragestellungen und der gelebten Inklusion an Schulen oder Seminarangebote für alle Stakeholder in den Partnerländern.

In Deutschland zeigt sich die besondere Relevanz des Projektes:

- Der Zustrom von Arbeitskräften und deren schulpflichtigen Kindern aus dem europäischen Ausland machen einen Wandel im traditionellen deutschen Bildungssystem notwendig, um den zunehmend heterogenen Bedürfnissen der Lernenden Rechnung zu tragen.



Inclusion of Roma and Migrants in Schools
Trainings, Open Discussions
and Youth Volunteering Activities

<https://romigsc.eu>



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Erasmus+, KA3: Initiatives for policy innovation –
Social inclusion through education, training and youth
Project number: 580228-EPP-1-2016-1-SI-EPPKA3-IPI-SOC-IN
3-year project: 31 December 2016–31 December 2019
Project countries: Slovenia, Germany, Spain, Italy, FYR of Macedonia, Turkey

- Bildung (gute Lehrkräfte und Schulen) ist entscheidend für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft. Interkulturelle Vielfalt bietet eine Chance, um Schulen integrationsfähiger, kreativer und offener zu gestalten.

Die vorliegende **Zusammenfassung der Anfangsstudie für Deutschland** hebt einige zentrale Untersuchungsergebnisse für Deutschland hervor. Eine deutschsprachige Kurzfassung der Zusammenfassung der Berichte aus den Partnerländern wird die Relevanz der Ergebnisse aus allen teilnehmenden Partnerländern diskutieren und strategische Empfehlungen für Deutschland ableiten. Die ausführlichen englischsprachigen Berichte, die umfassende Informationen zu diesen Zusammenfassungen enthalten, stehen auf der Projekthomepage zur Verfügung.

Zentrale Erkenntnisse aus Literaturrecherchen, der Analyse von Good-Practice-Modellen und der Befragung relevanter Wissensträger (Fachpersonal an Schulen, Verwaltungsgremien, Sozialarbeiter und Freiwilligendienste) sind folgende:

- Obwohl in vielen Regionen Deutschlands über 50% der Kinder einen Migrationshintergrund haben, wird kulturelle Vielfalt vom Bildungssystem und vielen Lehrkräften noch nicht als „Standardsituation“ wahrgenommen.
- Schulischer Erfolg hängt weiterhin hauptsächlich vom sozialen Status und dem Bildungsniveau der Eltern ab. Wenngleich der Migrationshintergrund nicht mehr per se zu Diskriminierung führt, so gilt dies für die allgemeine soziale Lage, denn Migrantenfamilien sind eher von einer schlechteren sozialen Lage betroffen.
- Die Aufnahme einer hohen Zahl von Geflüchteten 2015/16 versetzte das deutsche Bildungssystem in eine Art Krisenstatus, der eine breite Diskussion über Bildungsangebote für Migrierte und den Ausbau möglicher Maßnahmen auslöste, etwa Sprachkurse, Willkommens- und Übergangsklassen oder Berufseingliederungskurse.
- Der Ausbau frühkindlicher Erziehung und eine interkulturelle Öffnung der dualen Berufsausbildung sind Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Zuwanderung.
- Aktuell befindet sich eine große Bandbreite an innovativen Praxismodellen noch im Versuchsstadium, darunter auch das Bemühen, das duale Ausbildungssystem auf ein heterogeneres Zielpublikum zuzuschneiden (z.B. der Modellversuchsschwerpunkt „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ <https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/4928.php>). Es mangelt jedoch weiter an der umfassenden Umsetzung in der Praxis.
- Obwohl eine Neugestaltung des Systems erforderlich scheint, herrscht Einigkeit darüber, dass die vorhandenen Ressourcen (z.B. Betreuungsschlüssel Schüler pro Lehrkraft) häufig nicht ausreichen, um einer vielfältigeren Zusammensetzung der Klassen gerecht zu werden.
- Ein Hauptaspekt der Reform muss der Einbezug diverser zusätzlicher Unterstützungsformen in das vorhandene Erziehungs- und Bildungssystem sein. Dabei haben sich Angebote wie Schulsozialarbeit, begleitete duale Ausbildungsprogramme und individuelles Coaching und Mentoring bewährt. Sie müssen, statt nur sporadisch und projektbasiert, künftig standardmäßig in der Praxis eingesetzt werden.
- Obwohl Multikulturalität ein ausgesprochenes Bildungsziel und ein Grundwert im Bildungswesen ist und in den Ausbildungsplänen für angehende Lehrer verankert ist, ist das tatsächliche quantitative und qualitative Niveau der Ausbildung zu diesem Thema in der Aus- und Weiterbildung der Lehrenden sehr stark und ist generell eher niedrig. Deshalb fühlen sich



Inclusion of Roma and Migrants in Schools
Trainings, Open Discussions
and Youth Volunteering Activities
<https://romigsc.eu>



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Erasmus+, KA3: Initiatives for policy innovation –
Social inclusion through education, training and youth
Project number: 580228-EPP-1-2016-1-SI-EPPKA3-IPI-SOC-IN
3-year project: 31 December 2016–31 December 2019
Project countries: Slovenia, Germany, Spain, Italy, FYR of Macedonia, Turkey

Lehrkräfte oft überfordert von der veränderten Klassenzusammensetzung und den besonderen Bedürfnissen heterogener Gruppen von Lernenden.

- Schulentwicklung und Lehrerfortbildung müssen daher in Qualität und Quantität gesteigert werden. Eine zunehmend interdisziplinäre Herangehensweise ist dabei erforderlich.
- Als Leitlinie sollte, „Vielfalt“ dienen, anstelle von „Integration“. Dabei bezieht sich Vielfalt auf mehr als nur den nationalen oder ethnischen Hintergrund und schließt besonders die unterschiedlichen Bedürfnisse von Individuen ein, die mit Merkmalen wie Geschlecht, sozialem Umfeld, Fähigkeiten und Vorlieben sowie physischer und psychischer Konstitution einhergehen. Zugleich sollten universelle Werte der Demokratie und der individuellen Menschenrechte im Vordergrund stehen.
- Überbehördliche und inter-institutionelle Netzwerke und aufeinander abgestimmte, regionale Strategien, beispielsweise durch kommunale Programme zur interkulturellen Öffnung, spielen eine wichtige Rolle für eine gelungene, die Vielfalt fördernde Regionalentwicklung, bei der Erziehung und Bildung einen wesentlichen Teil darstellen.
- Einige Problemstellungen, wie etwa eine geringe Teilnahmequote am Schulunterricht und schlechte Wohnsituationen, haben sich in den letzten Jahren im Zuge politischer Entwicklungen verbessert und zu einer Stabilisierung der sozialen Situation und Wohnverhältnisse von Migrantenfamilien beigetragen. Betroffen sind dabei hauptsächlich Kinder aus Migrantenfamilien aus Osteuropa, von denen einige der Minderheit der Roma zugehörig sind, wie die örtlichen Behörden annehmen.
- Die erfolgreiche Integration von Kindern aus Migrantenfamilien verdeutlicht den Bedarf an koordinierter sozial-, bildungs- und Wohnungspolitik sowie deren Erfolg.
- Das Ehrenamt ist eine tragende Säule der deutschen Zivilgesellschaft. Freiwillige sind in vielen Facetten bei der Unterstützung von Migranten und Roma tätig. Ihr Einsatz zeigt dabei ein quantitativ sowie qualitativ hohes Niveau.
- Ehrenamtliches Engagement bedarf jedoch dauerhaft ausreichender Ressourcen und kann eine hinreichende Finanzierung des regulären Bildungssystems nicht ersetzen.

Good Practice Beispiele: In der Anfangsanalyse wurde eine Reihe von Good Practice Beispielen identifiziert, die darauf abzielen, ein gutes Verhältnis mit den Eltern in Migrantenfamilien aufzubauen, interdisziplinäre und behördenübergreifende Hilfesysteme einzurichten und ehrenamtliches Engagement zu fördern, um die Kinder von Migranten, Flüchtlingen und Roma zu unterstützen.

Einige Good Practice Beispielen in diesem Bericht sind:

- Haide! : Unterstützung und Beratung von Eltern aus Südost-Europa
- MigraKIDs: Netzwerk zur Unterstützung von Migrantenfamilie mit ehrenamtlichen Helfern, die selbst einen Migrationshintergrund haben
- A.A.A.: Gemeinnützige Organisation, die seit über 40 Jahren die individuelle Unterstützung ausländischer Studierender organisiert
- Campus Asyl: groß angelegte Studenteninitiative, die sich für die Unterstützung von Geflüchteten einsetzt (300 Ehrenamtliche an der Universität Regensburg)
- Schulen ohne Rassismus: Bundesweites Schulnetzwerk, das zur Entwicklung diversitätfördernder Richtlinien an Schulen beiträgt
- Integration von Roma im Stadtteil Neukölln (Berlin): soziale Stabilisierung und fundiertes Konzept zur Eingliederung ausländischer Arbeitnehmer